



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die Kunstdenkmäler des Kreises Rheinbach

Polaczek, Ernst

Düsseldorf, 1898

Wormersdorf.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-81808](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-81808)

WORMERSDORF.

- Karoling. Funde** KAROLINGISCHE FUNDE. Gelegentlich von Ausschachtungen stiess man auf verschiedenes altes Mauerwerk, ferner auf einen Brunnen, der zum grossen Teil mit Gefässen und Gefässscherben, sowie mit Eisengeräthen angefüllt war. Die Gefässe sind roh, von festem Brande, von blauschwarzer und blaugrauer Farbe, zeigen ein scharfkantiges Randprofil und haben die Wellenplatte. Sie gehören der 2. H. des 9. Jh. an. Ausserdem fand sich ein eiserner Pferdestriegel (vgl. B. J. LXXXII, S. 270).
- Kath. Kapelle** KATHOLISCHE KAPELLE (s. t. s. Huberti). SCHANNAT-BAERSCH, Eiflia illustrata III, 1. Abt., 1. Abschn. S. 302. — v. STRAMBERG, Rheinischer Antiquarius 3. Abt. XII, S. 584. — Ders., Kant. Rheinbach S. 44.
- Geschichte** Die karolingischen Funde, die in Wormersdorf gemacht wurden (s. oben), beweisen, dass bereits im 9. Jh. hier eine Ansiedlung bestand. Im J. 1054 schenkte Königin Richeza mit anderen Ministerialen einen ‚Ecelinum ad Urmeresdorp‘ an die Abtei Brauweiler (LACOMBLET, U. B. I, Nr. 189). Das Kloster Himmerode besass zwei Höfe in Wormersdorf. Wahrscheinlich wurde bereits in früher Zeit von den geistlichen Gutsherren eine Kapelle errichtet, doch nennt die Designatio pastoratum vom J. 1676 keine besondere Kultstätte in Wormersdorf. Der gegenwärtig noch bestehende Bau stammt aus dem J. 1725, wie die Inschrift an der Thür verkündet.
- Beschreibung** Einschiffiger, verputzter Bruchsteinbau mit Dachreiter und polygonal abschliessendem Chor.
- Das Schiff liegt unter einem geschieferten Satteldach. Der viereckige Dachreiter, der sich am Westgiebel erhebt, endigt in eine spitz ausgehende, achtseitige Haube. An dem hölzernen Flügel des in Stein gefassten Rundbogenportals an der Westseite steht die Jahreszahl 1725. Die Langseiten sind von je drei Rundbogenfenstern durchbrochen. Ähnliche im Chor, der aus drei Seiten des Achtecks konstruiert ist.
- Das Innere ist von einem flachen Tonnengewölbe überspannt. Über den Fenstern läuft ein starkes Gesims.
- Hochaltar** Der Hochaltar ist ein schlechter Säulenaufbau des 18. Jh.
- Glasgemälde** In die Fenster sind mehrere Glasgemälde des 18. Jh. eingelassen.
1. Der h. Joseph mit dem Christkinde. Die Inschrift lautet: HERMANNUS FRINGS, GERICHTSSCHEFFEN ZU ERSTORFF, MARIA CHRISTINA KLEFUS, EHELEUTH, D. D. ANNO 1726.
 2. Zwei Engel, ein Schild mit bürgerlichem Wappen und dem Buchstaben H. bewachend.
 3. Wappenscheibe mit der Inschrift: DER HOCHWOLLGEBOHRNER WERNER BERTRAM THEODOR FREYHER VON FRYMERSTORFF GENANT PÜTZFELT ZU PÜTZFELT, HER ZU PÜTZFELT, SOLINGEN, OBERDREES UND DER FESTUNG CLOTTEIN SCHUBERACK, ERBVOGT ZU NIEDERMANNIG, CAMMERHERR IHRER CHURFÜRSTLICHE DURCHLEUCHT ZU CÖLLEN, HATT DIESE FENSTER MACHEN LASEN ANNO 1726.
 4. Maria am Kreuzesstamm, von sechs Schwertern durchbohrt. Die Inschrift heisst: || HELFER CHRISTIANUS || SCHULTEIS ZU ERSTORFF, ANGELA KESTENIGS, EHELEUT; IOANNES PETER BRES, SOPHIA KERTZSMAN; IOANNES PETER KERTZSMAN, MARIA GERTRUT FRINGS, EHELEUT; HENRICUS KERTZSMAN, ELISABETHE MEYLS, EHELEUT D. D. 1726.
- Im übrigen ist die Ausstattung ohne Interesse.

RITTERGUT KLEIN-ALTENDORF. SCHANNAT-BAERSCH, *Eiffia illustrata* Rittergut Klein-Altendorf III, 1. Abt., 1. Abschn. S. 303. — v. STRAMBERG, *Rheinischer Antiquarius* 3. Abt. XII, S. 583. — Ders., *Kant. Rheinbach* S. 42. — v. HAEFTEN, *Die Lehnhöfe am Niederrhein* in LACOMBLET, *Archiv* V, S. 442.

Für die kurkölnische Lehenshoheit in Klein-Altendorf liegen bereits aus dem 14. Jh. urkundliche Zeugnisse vor (v. HAEFTEN a. a. O. S. 442). Verschiedene kleinere Güter scheinen im 15. Jh. vereinigt worden zu sein. Im J. 1414 übertrug Walram von Wenigen-Aldendorf das Lehen dem Walter von Weiss, in dessen Familie das Gut bis ins 17. Jh. blieb. Im J. 1646 wurde der kurfürstliche Hofratspräsident Johann Werner Roist von Weers mit Klein-Altendorf belehnt. Nachdem in den 20er Jahren des 18. Jh. das Lehen heimgefallen war, übernahmen im J. 1731 die Brüder Thomas Karl und Johann Laurenz von Schiller den arg in Verfall gerathenen Hof. Sie erbauten das jetzt noch bestehende Wohnhaus. Im J. 1769 erwarb der Freiherr Maximilian von der Heyden, genannt Belderbusch, das Gut. Im J. 1843 war Johann Eschweiler Besitzer. Die gegenwärtige Eigentümerin ist Frau Wittve Kreuser in Bonn.

Die Gebäude gehören zum Teil dem 18. Jh. an. An dem zweigeschossigen, aus Fachwerk erbauten Wohnhause, das unter einem mit Pfannen abgedeckten Walmdache liegt, krägt auf zwei abgetreppten Holzstützen ein kleiner polygonaler Erker mit einer barocken Schieferhaube vor (Fig. 70).



Fig. 70.
Wormersdorf. Klein-Altendorf, Erker am Wohnhause.

Geschichte

Beschreibung

